

Mucius Scävola. Trotz ihrer Gegenwehr mußten sich die Römer dem König Porjenna doch ergeben, und sie wurden sehr gedemüthigt. Dennoch aber stellten sie den Ausgang des Krieges folgendermaßen dar. Als Porjenna endlich die Stadt einschloß, unternahm es Mucius Scävola, ein edler römischer Jüngling, das Vaterland zu retten. Er schlich mit einem Dolche ins feindliche Lager, um den König zu töten. Da er sich aber in der Person irrte, so erstach er nicht den König, sondern einen andern. Vor Porjenna geführt, bekannte er kühn seine Absicht und sprach zu diesem: „Die ganze römische Jugend hat sich verschworen, nicht eher zu ruhen, als bis du getödtet bist.“ Erzürnt drohte jener, ihn ins Feuer werfen zu lassen. „Siehe,“ erwiderte Mucius, „wie sehr deine Drohungen ein Herz schreden, das nach Ruhm strebt.“ Mit diesen Worten streckte er die Hand in die nahe Flamme und ließ sie verbrennen. Da schrie der König: „Halt ein, du Rasender, ich schenke dir die Freiheit.“ — Porjenna bekam nun eine hohe Meinung von den Römern und machte bald Frieden.

19. Pyrrhus und Fabricius.

Pyrrhus. Der König Pyrrhus von Epirus (im nördlichen Griechenland) zog gegen die Römer in den Krieg. In der ersten Schlacht siegte er hauptsächlich durch die Hilfe seiner Elefanten, welche auf dem Rücken hölzerne Thürme trugen, aus denen Soldaten mit Lanzen und Pfeilen kämpften. Pyrrhus bekam aber trotz seines Sieges solchen Respekt vor den Römern, daß er ihnen den Frieden anbot. Diese erklärten jedoch, nicht eher Frieden machen zu wollen, bis der Sieger Italien verlassen habe.

Fabricius. Bald darauf wollten die Römer einige Gefangene auslösen und schickten unter Führung des Fabricius eine Gesandtschaft an Pyrrhus. Letzterer machte jetzt neue Friedensvorschläge und suchte besonders den in Armuth lebenden Fabricius durch Versprechungen und Geschenke zu gewinnen. Dieser widerstand jedoch allen Verlockungen. Am folgenden Tage wollte der König den edlen Römer durch das plötzliche Erscheinen eines Elefanten schrecken. Fabricius aber sagte gelassen: „So wenig mich gestern dein Gold gereizt hat, so wenig schreckt mich heute dein Elefant.“

Der Arzt*) des Pyrrhus. Pyrrhus besiegte hierauf in einem zweiten Treffen die Römer, verlor aber selbst so viele Soldaten, daß er ausrief: „Noch einen solchen Sieg, und ich bin verloren.“ Als sich später Fabricius an die Spitze des römischen Heeres stellte, erhielt er einen Brief vom Leibarzt des Pyrrhus, worin sich derselbe erbot, den König gegen eine angemessene Belohnung zu vergiften. Fabricius aber sandte den Brief an Pyrrhus mit den Worten: „Daraus erkenne die Treue deines Dieners.“ Der König rief erstaunt aus: „Eher könnte die Sonne aus ihrem Lauf abgelenkt werden als Fabricius vom Wege der Redlichkeit.“ Der Arzt wurde hingerichtet. In der dritten Schlacht, die nun bald darauf stattfand, warfen die Römer brennende Beckkränze gegen die Elefanten des Pyrrhus. Da wurden die Tiere so wüthend, daß sie die hölzernen Thürme abwarfen und gegen ihre eigenen Herren rannten. Jetzt siegten die Römer, und Pyrrhus mußte aus Italien fliehen.

20. Regulus.

Die Karthager. Vor alten Zeiten blühte im nördlichen Afrika, wo jetzt Tunis liegt, die Stadt Karthago. Sie war einst von den Phöniziern gegründet worden. Auch auf der Insel Sicilien hatten sich die Karthager oder Punier festgesetzt. Um den Besitz dieser Insel entstand jedoch zwischen den Römern und Karthagern ein langwieriger Krieg.

Regulus in Afrika. Als die Römer über die Karthager den ersten Sieg zur See errungen hatten, begab sich der römische Consul Regulus auf dem Meere nach Afrika, um hier die Punier in ihrem eigenen Lande anzugreifen. Anfangs war er auch glücklich und besiegte eine Menge Städte; später aber geriet er mit einem Theile seines Heeres in Gefangenschaft.

*) Der Bericht über den Arzt ist mutmaßlich nur eine Sage.